

Euer Korrigiermodus...

Beitrag von „Firelilly“ vom 3. Januar 2016 18:26

Ich habe bereits vor der Klausur / dem Test ein ausführliches Bewertungsschema erstellt, denn man spart sich viel Arbeit im Nachhinein. Ich kann dadurch auch auf dem Klausurbogen bereits Punkte angeben für jede (Teil-)aufgabe.

Ich screene zu Beginn der Korrektur mal durch alle Klausuren / Tests durch und lege mir dann einen kleinen Stapel zurecht mit den besten Klausuren.

Dann korrigiere ich ich Aufgabe für Aufgabe, wobei ich zunächst bei dem Stapel der Besten mein Bewertungsschema auf Herz und Nieren prüfe und auch sozusagen die Strenge der Auslegung meines Bewertungsrasters evaluiere.

Meistens habe ich es gut erstellt und die sehr guten Schüler liefern auch genau das, was ich bepunkte. Vielleicht nicht alle, aber fast immer ist einer dabei, der (nahezu) alles bringt, was ich hören wollte. Manchmal muss aber ich die Gewichtung einzelner Bepunktungen ändern (Gesamtpunktzahl der Aufgabe bleibt natürlich gleich), dann aber meist zugunsten der SuS, weil ich dann merke, die haben das toll gelöst auf eine Art, die ich gar nicht so im Fokus hatte, wodurch mein Schema eigentlich ein bisschen andere Schwerpunkte erwartet.

Dann gehe ich die anderen Schüler durch und habe quasi im Hinterkopf die sehr guten Schülerlösungen (nach dem Motto: Das ist also möglich gewesen, es so zu lösen) und kann daran, sowie anhand meines zuvor erstellten und an den sehr guten Schülern erprobten Bewertungsrasters, die anderen Klausuren korrigieren.

Eine Klausur ganz durchzukorrigieren halte ich in Chemie und Biologie für schwierig. Bei Aufsätzen kann das natürlich ganz anders sein.